

und getragen. Das solchergestalt erweckte Kraftgefühl drängt zu Urteilen und Handlungen, kennt keine Skrupeln und Kautelen — eine Stimmung, die sich auch dem Redner mitteilt und durch ihn wieder in der ganzen Versammlung verstärkt werden kann. — Zum Schluß noch ein wichtiger Punkt, nämlich der Mechanismus der gegenseitigen Zerstörung rein individueller Entgleisungen. Bei einiger Selbstbeobachtung wird wohl ein jeder erfahren können, wie gelegentlich in seinem Kopfe gänzlich ungelente Einfälle und törichte Überzeugungen aufblitzen. In der Regel werden sie aber noch vor ihrer Formulierung durch unsere Selbstkritik unterdrückt. Wo aber eine derartige unvernünftige Überzeugung allgemein vorhanden ist, da wird sie auch zur Aussprache kommen und wird sich in den Köpfen gegenseitig verstärken. Der Gegensatz zwischen dem Einzelnen und der Gruppe schrumpft also hier zusammen auf denjenigen zwischen versteckt gehaltenen und offen zur Schau getragenen Bewußtseinsinhalten.

Für das Gebiet der Handlungen kommen noch einige besondere Gründe in Betracht. Zunächst fällt bei allen Massenhandlungen der Gegensatz zwischen Zuschauern und Handelnden fort mit seiner disziplinierenden und erziehenden Wirkung. Der Handelnde neigt immer dazu der Versuchung zu unterliegen, die Zuschauer aber dringen auf Erfüllung der sittlichen Norm und halten ihn dadurch in Schranken (§ 35). Wo aber alle von den gleichen Gefühls- und Willensregungen erfüllt sind, da fällt dieser Gegensatz fort: die Gruppe kann sich in derselben Weise gehen lassen und ihren niedrigsten Instinkten folgen wie ein Einzelner, der sich jeder Kontrolle enthoben fühlt. Ferner fällt vielfach für Gruppenhandlungen der Vorwurf des Egoismus wenigstens vom Standpunkt der üblichen Denkweise fort. Wenn z. B. der Einzelne in seinen persönlichen Angelegenheiten mit derselben Rücksichtslosigkeit vorgehe, wie es eine Partei in der Parteipolitik tut, so würde er mit dem Makel eines absoluten Egoismus behaftet sein. Innerhalb der Partei aber sorgt jeder gleichzeitig für die anderen und vielleicht nach der allgemeinen Überzeugung für die Gesamtheit schlechtweg.

3. Der im vorstehenden gemeinte Typus der „Masse“ ist an gewisse historische Bedingungen gebunden. Bei der Masse denkt man vor allem an das moderne politische Leben mit seinen besonderen Eigenschaften, also an die Arbeiter und teilweise auch an die Gebildeten, die das Material der Parteien, Volks- und Parteiversammlungen, der Wählermassen und schließlich auch der Parlamente bilden. Diese Massen sind zum großen Teil ohne feste Tradition und ohne tiefere Bindungen des Triebens, ohne festen Stil des Denkens und Handelns — ein echtes Produkt der sogenannten „Zivilisation“ und deswegen in besonderem Maße für